

25.09.2023

**Guido Hofmann**

 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie  
 Menzinger Straße 54, 80638 München  
 Tel.: 08161 8640-1461, E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de

## Ökonomische Entwicklung einer über 10 Jahre hinweg identischen Gruppe von Milchviehbetrieben auf Grundlage der bayerischen Buchführungsergebnisse

**Wie haben sich bayerische Milchviehbetriebe über die letzten zehn Jahre entwickelt? Über die Analyse von zehn Buchführungen soll darauf eine Antwort gegeben werden mit einem abschließenden Vergleich zwischen konventionellen und ökologisch bewirtschafteten Betriebsgruppen.**

Im landwirtschaftlichen Testbetriebsnetz werden Buchführungsabschlüsse repräsentativ ausgewählter Betriebe ausgewertet, die Zusammensetzung ändert sich allerdings über die Jahre. In dieser Auswertung wurde gefiltert auf die Betriebsgruppe spezialisierter Milchviehbetriebe mit 10 Abschlüssen. Die konventionell wirtschaftende Gruppe umfasst 283 Betriebe, die Öko-Gruppe 49 Betriebe.

### Konventionell wirtschaftende Betriebe

Im Wirtschaftsjahr 2012/13 hatte die Gruppe 46 Milchkühe und 50 ha LF. Die Herdengröße wuchs im Zehnjahreszeitraum von 46 auf 50 Kühe um knapp 10 %. Die Milchleistung stieg ausgehend von knapp 7.000 kg ebenfalls um 10 % - allerdings mit einem Rückgang in den letzten beiden Jahren. Der Durchschnitt im Zehnjahreszeitraum lag bei 7.445 kg/Kuh.

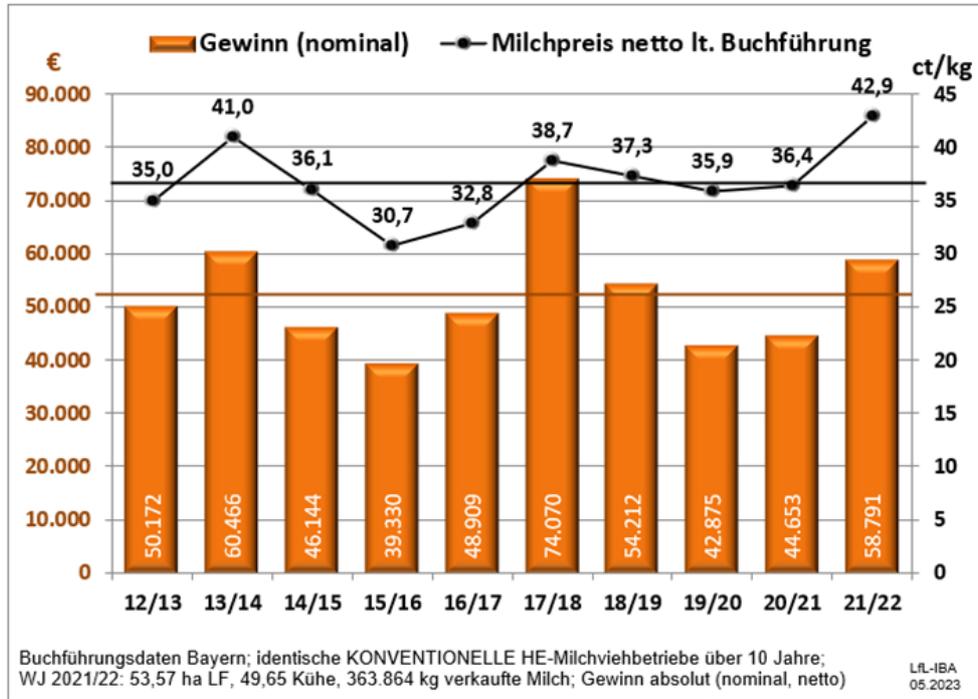
Im Durchschnitt der 10 Jahre konnten bleiben 24 % vom Umsatz als Gewinn übrig (Tabelle 1), der Stückgewinn betrug etwas mehr als 1.000 €/Kuh. Die Eigenkapitalbildung war in zwei Jahren negativ, im Mittel der Jahre konnten knapp 200 € je Kuh erzielt werden. Trotz der kleinen Wachstumsschritte stieg der Fremdkapitaleinsatz um 43 % an.

Tabelle 1: Struktur und Ökonomik der Gruppe identischer Milchviehbetriebe über 10 Jahre – konv.

KONVENTIONELL	383 Betriebe	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	Ø
Milchkühe	Ø	46,0	47,4	48,2	48,9	50,1	50,8	50,6	50,3	50,0	49,7	49,2
Kühe je Familien-AK	Kühe/FamAK	28,7	29,5	29,7	30,0	30,7	31,0	30,6	30,7	30,5	30,6	30,2
Milchleistung (erzeugt)	kg/Kuh	6.974	7.122	7.111	7.421	7.333	7.587	7.676	7.849	7.739	7.644	7.445
LF	ha	50,3	51,0	51,4	51,8	52,3	52,8	53,4	53,6	53,5	53,6	52,4
Grünlandanteil	%	51,6	51,3	51,9	51,9	51,9	51,8	51,8	51,9	52,0	51,8	51,8
Rinderbesatz	GV/ha LF	1,62	1,64	1,65	1,66	1,68	1,68	1,65	1,63	1,62	1,60	1,64
Milchpreis (netto)	ct/kg	34,98	40,99	36,05	30,74	32,81	38,73	37,33	35,86	36,35	42,89	36,67
Gewinnrate	%	25,3	27,6	22,3	20,5	23,9	31,3	23,8	19,4	19,8	22,8	23,7
Gewinn/Familien-AK	€/FamAK	31.357	37.557	28.484	24.129	30.006	45.165	32.856	26.144	27.227	36.291	31.921
Gewinn	€/Kuh	1.091	1.275	958	804	977	1.459	1.072	853	893	1.184	1.057
Betriebseinkommen	€/Kuh	1.333	1.521	1.220	1.072	1.249	1.729	1.357	1.165	1.211	1.504	1.337
Eigenkapitalbildung	€/Kuh	281	333	5	-28	209	597	141	-116	26	368	181
Fremdkapital	€/Kuh	1.967	2.056	2.171	2.244	2.299	2.207	2.422	2.675	2.646	2.811	2.355

Abbildung 1 zeigt die Gewinnstreuung im Jahresverlauf – ein stetiges Auf und Ab im Bereich von 39.000 € bis 74.000 € mit einem Durchschnitt von 52.000 €. Wie nicht anders zu erwarten, verläuft die Erzeugermilchpreislinie nahezu parallel. Im Mittel betrug der Milchpreis knapp 37 Cent (netto, kg nat).

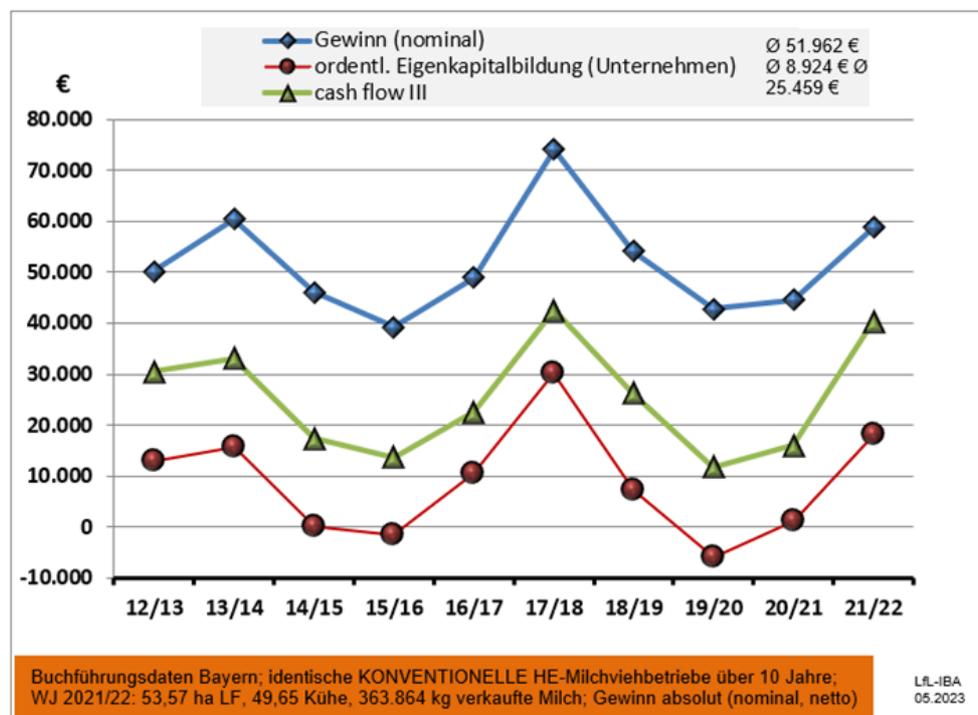
Abbildung 1: Gewinn und Milchpreis über 10 Jahre - konventionell



Ebenfalls parallel zum Jahresgewinn bewegen sich die Eigenkapitalbildung (Ø 9.000 €) und der Cashflow III (Ø 25.000 €). Im Ausnahmejahr 2017/18 konnte das Eigenkapital um 30.000 € aufgestockt werden, im Jahr 2019/20 ging es um einen größeren vierstelligen Betrag wieder nach unten.

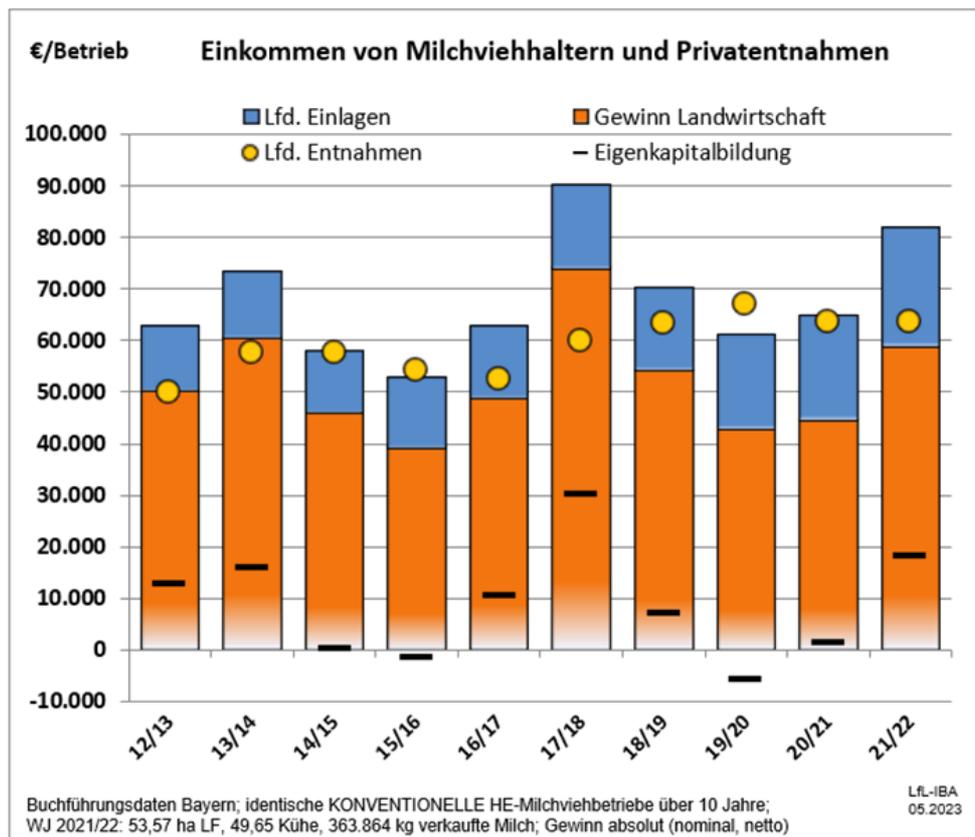
Der Cashflow III als kurzfristige Kapitaldienstreserve bewegte sich über die Jahre zwischen 10.000 € und 40.000 €.

Abbildung 2: Jahresgewinn, EKB und Cashflow III über 10 Jahre – konventionell



Das Zusammenspiel aus Gewinn zuzüglich laufende Einlagen abzüglich laufende Entnahmen bis zur Eigenkapitalbildung zeigt die Abbildung 3.

Abbildung 3: Die Ableitung der Eigenkapitalbildung über 10 Jahre - konventionell



## Ökologisch wirtschaftende Betriebe

Die Gruppe der identischen Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung umfasst nur 49 Betriebe und ist mit 35 Kühen im Herdendurchschnitt deutlich kleiner (- 14,2 Kühe, 71 %, Tabelle 2). Die Milchleistung stieg ebenfalls um knapp 10 %, die Herdengröße sogar um 14 %.

Der Grünlandanteil ist mit im Mittel 78 % deutlich höher (konventionell 52 %) und der Rinderbesatz mit 1,35 zu 1,64 GV/ha LF deutlich niedriger.

Obwohl der Milchpreis im Mittel nur um 12,4 Cent über dem konventionellen Milchgeld lag (in Spitzenzeiten waren es schon über 20 Cent netto nat.) und die durchschnittliche Leistung im Vergleich zur konventionellen Gruppe um 1.326 kg geringer war, ist der Stückgewinn pro Milchkuh mit 1.600 € deutlich höher (konventionell 1.060 €). Vom Umsatz blieb auch deutlich mehr als Gewinn: 32 % statt knapp 24 %.

Mit 71 % der konventionellen Herdengröße konnte auf Betriebsebene ein um 4.000 € höherer Gesamtgewinn erwirtschaftet werden.

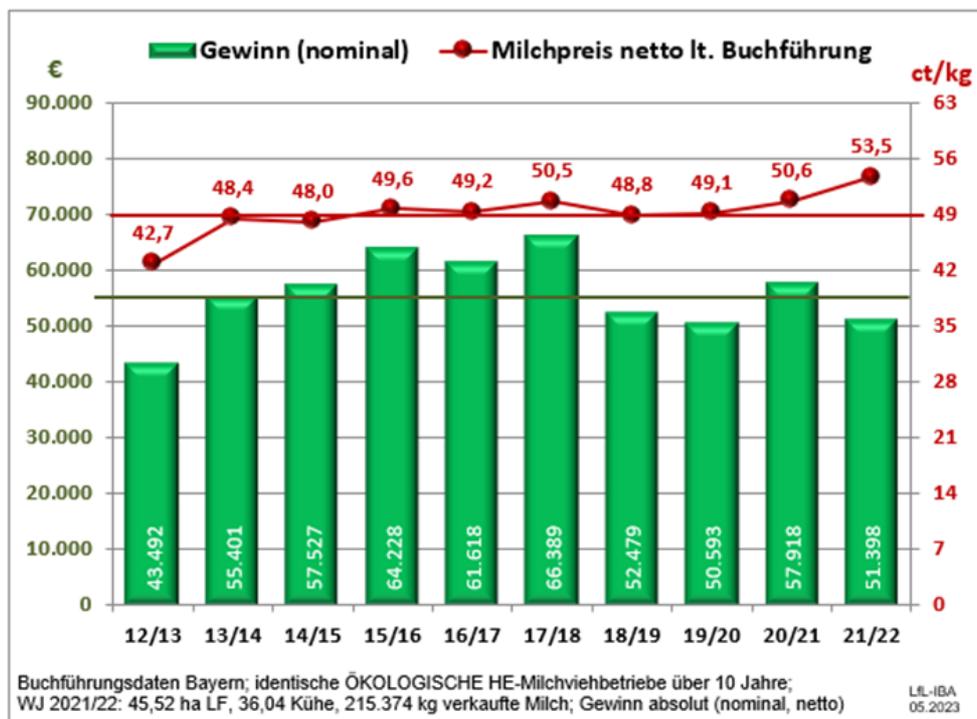
Die Eigenkapitalbildung ist tendenziell besser (210 €/Kuh vs. 180 €/Kuh), dafür ist bei den Öko-Betrieben der Fremdkapitaleinsatz um ein knappes Drittel höher (+ 750 €/Kuh im 10-Jahresmittel).

Tabelle 2: Struktur und Ökonomik der Gruppe identischer Milchviehbetriebe über 10 Jahre - ökologisch

ÖKOLOGISCH	49 Betriebe	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	Ø
Milchkühe	Ø	31,6	32,5	33,3	35,0	36,0	36,2	36,6	36,3	36,8	36,0	35,0
Kühe je Familien-AK	kühe/FamAK	21,1	21,8	22,4	23,0	23,9	23,5	23,9	23,9	24,7	23,7	23,2
Milchleistung (erzeugt)	kg/Kuh	5.830	5.839	5.934	6.038	6.063	6.308	6.206	6.268	6.318	6.381	6.119
LF	ha	40,7	41,3	41,2	43,0	43,6	43,9	44,4	44,7	45,6	45,5	43,4
Grünlandanteil	%	77,9	78,3	78,5	78,9	78,2	77,4	78,2	77,2	78,8	78,8	78,2
Rinderbesatz	GV/ha LF	1,32	1,33	1,36	1,35	1,37	1,37	1,37	1,36	1,36	1,34	1,35
Milchpreis (netto)	ct/kg	42,74	48,37	47,96	49,57	49,20	50,46	48,78	49,07	50,57	53,54	49,03
Gewinnrate	%	30,5	34,7	35,1	35,7	33,6	35,5	29,4	27,9	30,6	25,8	31,9
Gewinn/Familien-AK	€/FamAK	28.995	37.182	38.609	42.255	40.807	43.110	34.300	33.285	38.871	33.815	37.123
Gewinn	€/Kuh	1.376	1.703	1.725	1.836	1.710	1.834	1.434	1.393	1.573	1.426	1.601
Betriebseinkommen	€/Kuh	1.679	1.962	2.002	2.120	2.050	2.186	1.763	1.761	1.934	1.800	1.927
Eigenkapitalbildung	€/Kuh	266	593	414	434	116	266	55	-140	280	-126	209
Fremdkapital	€/Kuh	2.273	2.571	2.570	3.230	3.314	3.306	3.310	3.376	3.466	3.395	3.101

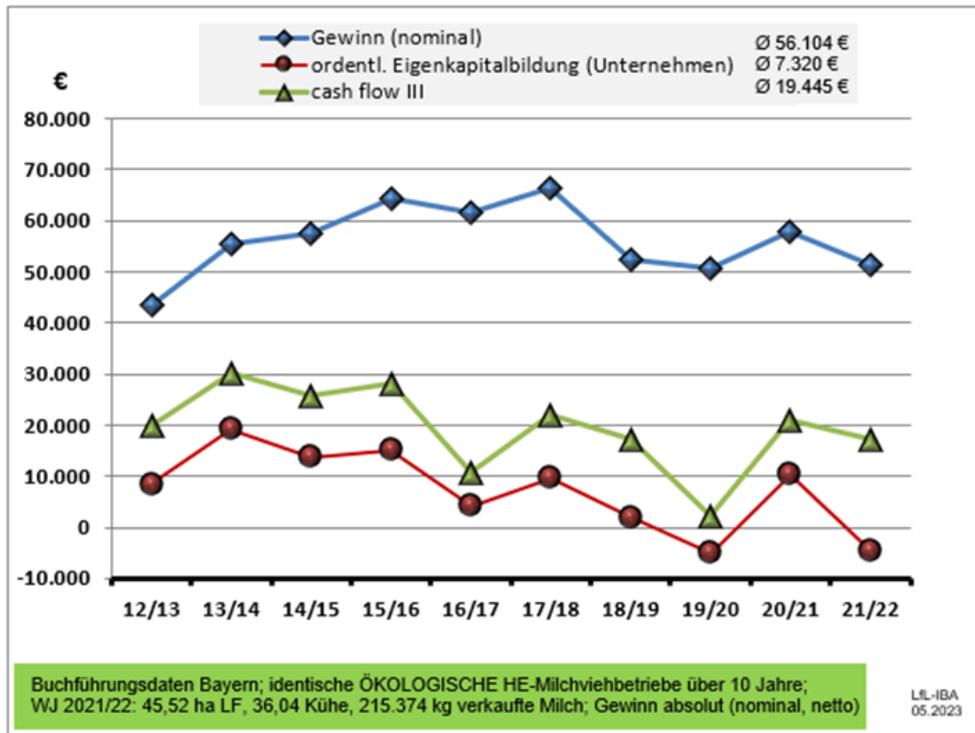
In Abbildung 4 ist wieder der Gewinn- und Milchpreisverlauf über die Jahre abzulesen. Obwohl der Milchpreis um knapp drei Cent nach oben ging, ist der Betriebsgewinn um 6.500 € gesunken. Der Grund sind die einerseits – wie im konventionellen Bereich auch – deutlich gestiegenen Produktionsmittelpreise. Andererseits konnte die eher regional vermarktete Ökomilch nicht den extremen Milchpreisanstieg der konventionellen Milch verzeichnen. Zum Ende des Wirtschaftsjahres im Juni 2022 war der Preisvorteil der Ökomilch auf knapp 5 Cent je Kilogramm gesunken.

Abbildung 4: Gewinn und Milchpreis über 10 Jahre - ökologisch



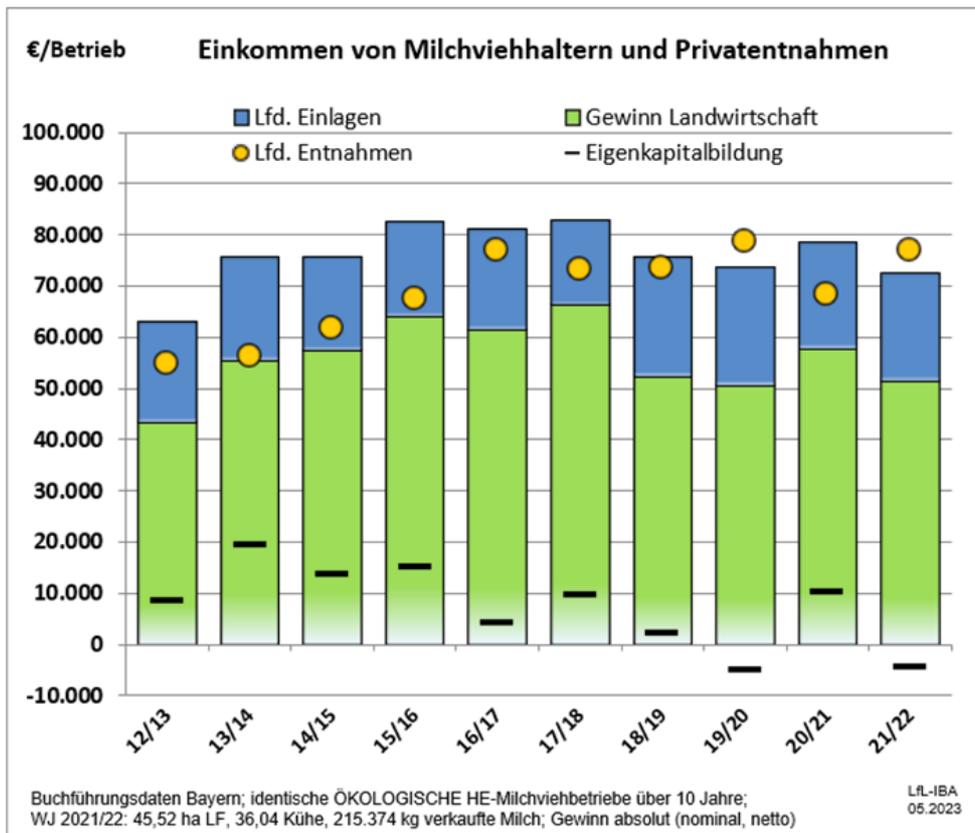
Das Ergebnis ist in Abbildung 5 zu sehen: Im Vergleich zum Vorjahr sinken Gewinn, Eigenkapitalbildung und Cashflow III deutlich ab, während die konventionelle Gruppe identischer Betriebe einen steilen Anstieg im Wirtschaftsjahr 2021/22 verzeichnet und aller Wahrscheinlichkeit nach auch im Folgejahr nochmal fortsetzen wird, da der bayerische Milchpreis für konventionelle Milch noch bis Dezember 2022 auf über 60 ct/kg netto anstieg.

Abbildung 5: Jahresgewinn, EKB und Cashflow III über 10 Jahre - ökologisch



Das führte in der Öko-Gruppe in Summe auch zu einem Eigenkapitalverlust von knapp 5.000 €, während die konventionellen Gruppe 18.000 € aufstocken konnte.

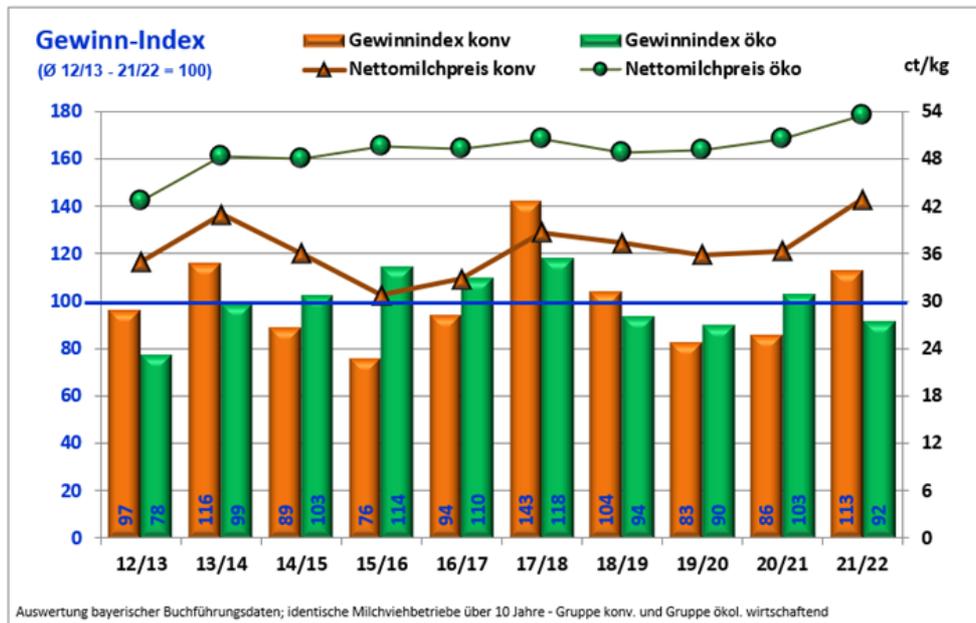
Abbildung 6: Die Ableitung der Eigenkapitalbildung über 10 Jahre - ökologisch



## Vergleich der konventionellen und ökologischen Gruppenergebnisse

In Abbildung 7 sind die Gewinne der konventionellen und ökologischen Wirtschaftsjahre nebeneinander dargestellt. Für die bessere Vergleichbarkeit wurde als Index der Mittelwert der zehn Jahresgewinne = 100 gesetzt (blaue Linie).

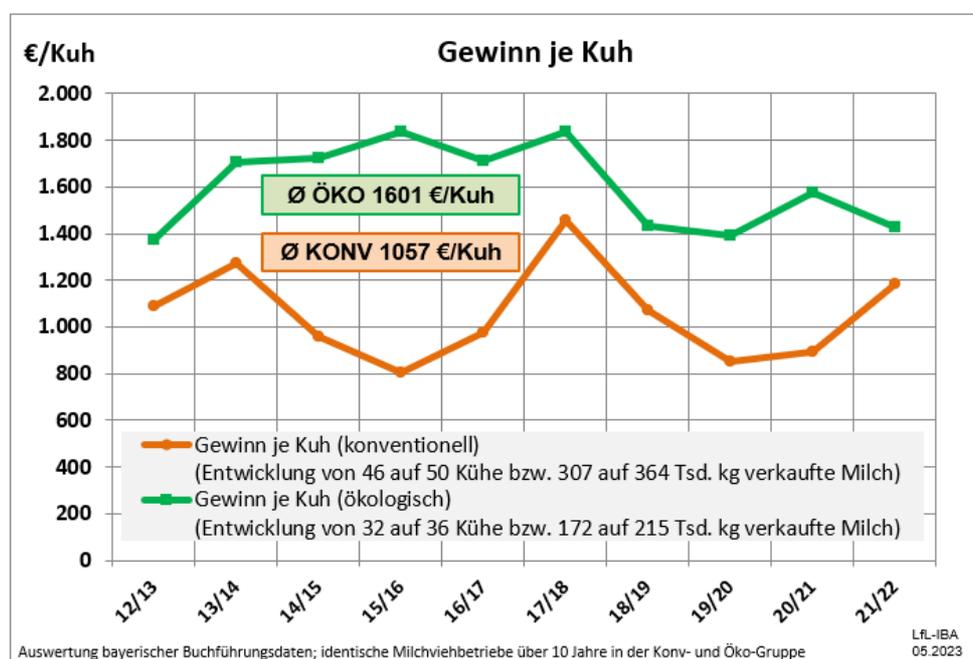
Abbildung 7: Gewinnindex Konventionell und Öko – 100 % = Durchschnittsgewinn 2012/13 bis 2021/22



5 der 10 Jahre ist der Balken der konventionellen Gruppe über dem der Öko-Gruppe – und damit war ebenfalls in fünf Jahren die Gewinnsituation in der Öko-Gruppe besser. Auffällig sind bei den Öko-Betrieben die deutlich geringen Schwankungen um die 100 %-Linie, die wirtschaftliche Berg- und Tal-fahrt ist im Ökobereich deutlich weniger ausgeprägt. Letztendlich auch wieder zu einem Großteil bedingt durch den regional verankerten und damit nicht so volatilen Milchpreis.

In der Abbildung 8 wird der Stückgewinn pro Milchkuh über die 10 Jahre gegenübergestellt.

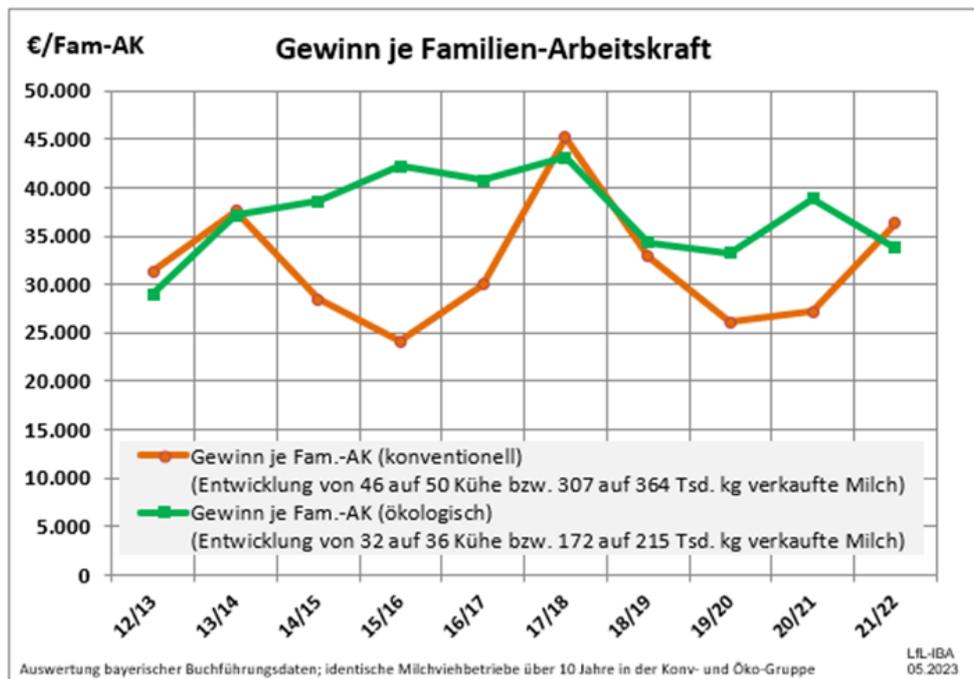
Abbildung 8: Kuhgewinn über 10 Jahre im Vergleich Konventionell zu Ökologisch



Im Zehnjahresmittel hatte die Öko-Milchkuh pro Platz einen um 540 € oder 50 Prozent höheren Gewinn. Über 1.000 € betrug der Unterschied im Jahr 15/16, im letzten Auswertungsjahr waren es immer noch 240 €.

Bei weitem nicht mehr so ausgeprägt ist die Differenz, wird der Gewinn auf die Familienarbeitskraft bezogen (Abbildung 9). Im Mittel der konventionellen Jahre 32.000 €, bei den Ökobetrieben 37.000 € mit drei Überschneidungen in den Jahren 13/14, 17/18 und 21/22.

Abbildung 9: Gewinn je Familienarbeitskraft über 10 Jahre im Vergleich Konventionell zu Ökologisch



Die Ursache liegt – bei annähernd gleichem Fremdlohnaufwand in den beiden Gruppen – im höheren zeitlichen Input im Öko-Betrieb (im Stall und auf dem Feld) und der damit verbundenen geringeren Arbeitsproduktivität. So kamen im Durchschnitt der zehn Jahre nur 23,2 statt 30,2 Kühe auf jede Familienarbeitskraft (77 %).

Im nun kommenden Auswertungsjahr 2022/23 hatten Öko-Betriebe bei auch deutlich gestiegenen Produktionskosten einen im Vergleich zu den konventionellen Betrieben stark abgedämpften Milchpreisanstieg.

Vielleicht ist es hier wie mit den Aktien: Sie sind für die meisten Anleger eine langfristige Strategie und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass über die Jahre eine gute (und im doppelten Sinn nachhaltige) Wertentwicklung erzielt wird.

### Zusammenfassung und Ausblick

Sowohl ökologisch wirtschaftende Betriebe als auch konventionelle stehen vor ähnlichen Fragen, wenn es um die zukünftige Ausrichtung des Betriebes geht. Die Gesellschaft fordert ein mehr an Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Ganzes. Dabei hat die Ökolandwirtschaft mit ihrem Kreislaufgedanken Vorteile. Aber auch die konventionelle Landwirtschaft entwickelt sich in eine ökologischere Richtung und betrachtet man die aktuellen Haltungsformen und den Trend zur Weidehaltung könnte der Gedanke entstehen, die beiden Produktionsweisen bewegen sich aufeinander zu.

Im Grunde gibt es immer mehrere Wege, das Ziel einer rentablen Milchproduktion zu erreichen. Die Auswertung der vergangenen zehn Jahre zeigt, dass die Ökobetriebe den Milchpreivorteil auch in einen deutlich höheren Gewinn pro Kuh umsetzen konnten – verbunden mit einem deutlich höheren

zeitlichen Input. Aus wirtschaftlicher Sicht stellte die Biomilch gerade dann eine lukrative Alternative dar, wenn Stallplätze am Hof eher knapp waren.

Aber wie schon angedeutet, wird bereits heute und zukünftig noch stärker für konventionelle Milch mit mehr Tierwohl ein Zuschlag auf das Milchgeld durch die Molkereien und staatliche Förderung gewährt. Durch diese Zuschläge für bestimmte Tierwohlkriterien könnte es in einigen Fällen noch stärker zu einer Konkurrenzsituation zwischen Bio- und konventioneller Milch kommen.

Unabhängig von der Ausrichtung ist aufgrund der deutlich gestiegenen Baukosten, Zinsen und Produktionsmittelpreise in Verbindung mit der absehbar verschärften Futterflächenknappheit für die nachhaltigere Milcherzeugung mit einer stark gebremsten Investitionstätigkeit im Milchsektor zu rechnen.

Ein wesentlicher Vorteil der Milchkuh liegt darin, dass sie aus für den Menschen nicht essbarer Biomasse hochwertige Nahrungsmittel erzeugen kann. Dies wird zukünftig von großer Bedeutung sein und ein guter Grund, bei passenden betrieblichen Voraussetzungen weiterhin in die Milchviehhaltung zu investieren – egal ob diese in konventioneller oder biologischer Wirtschaftsweise betrieben wird. Würde sich die Milchviehhaltung in Bayern allerdings nur das Grünland zurückziehen, wäre ein deutlicher Rückbau der Milchviehhaltung wohl nicht auszuschließen.

#### **Weiterführende Informationen und Links:**

- Bayerische Buchführungsstatistik:  
Buchführungsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021/2022  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/unternehmensfuehrung/028587>
- Die wirtschaftliche Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe in Bayern und Deutschland im fünfjährigen Durchschnitt
  - Arbeitszeitverwertung der Unternehmerfamilie in Betriebsgrößengruppen
  - Verbrauchermilchpreis bei einem Unternehmerlohn auf Gesellenniveau
  - Vorlage als Download für die eigene Berechnung mittels BMEL-Codes  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/296853>
- Viertelauswertung der spezialisierten Milchviehbetriebe 2021/22  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/333363>
- Controlling im wachsenden Milchviehbetrieb:  
Auf dem Weg in das obere Viertel in der Buchführungsauswertung?  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/179215>
- Arbeitseffizienz und Personalkosten in wachsenden Milchviehbetrieben:  
Vergleich unterschiedlicher Milcherzeugungssysteme und Betriebsgrößen  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/202159>